

September

Josh Malerman: „Birdbox“ - Roman

Penhaligon 2014

19,99 €

Warnung! Dieses Buch ist nichts für Leser mit schwachen Nerven! Dieses Buch verursacht Herzklopfen und übt einen unwiderstehlichen Sog aus. Und es verfolgt bis in die Träume...

Zu Anfang der Geschichte treffen wir auf die Hauptperson Malorie in ihrem verstörenden Zuhause. „Früher war es einmal ein hübsches Haus in einem hübschen Vorort von Detroit. Es war familienfreundlich und sicher... Doch an diesem Morgen sind die Fenster mit Pappkarton und Holz abgedeckt. Es gibt kein fließendes Wasser... Es gibt keine herkömmlichen Spielzeuge für Kinder. Teile eines Stuhls wurden zu rechtgeschnitzt, um die Rolle kleiner Menschen zu spielen. Gesichter wurden aufgemalt. Die Küchenschränke sind leer... Kabel laufen unter der hinteren Tür hindurch und nach oben zu den Schlafzimmern, wo Verstärker Malorie und die Kinder auf jedes Geräusch aufmerksam machen, das von außerhalb des Hauses kommt. So leben die drei. Sie gehen für lange Zeiträume nicht nach draußen. Wenn sie es tun, dann mit verbundenen Augen“.

„Schließe deine Augen“ lautet der Untertitel dieses Romans, denn nur mit geschlossenen Augen scheinen die Menschen vor etwas sicher zu sein, das sie zu Gewaltausbrüchen und Selbstmorden treibt, sobald sie dessen ansichtig werden, wenn auch nur für den Bruchteil einer Sekunde. Niemand weiß, was diese Raserei auslöst. Nach den ersten Vorfällen vor vier Jahren kommt es zu Massenhysterie und Ausgangssperren, die Menschen verhängen ihre Fenster und verbarrikadieren sich in ihren Häusern. In Rückblenden erlebt man mit, wie Malorie zu diesem Zeitpunkt trotz aller Vorsichtsmaßnahmen ihre Schwester verliert und schwanger allein mit dieser Situation zurechtkommen muss. Nach einer abenteuerlichen Autofahrt findet sie Unterschlupf bei einer Gruppe von 5 jungen Menschen und einem Hund. Durch die Kreativität und Voraussicht ihres Anführers Tom sind sie in der Lage, eine Weile zu überleben. Doch die Vorräte an Lebensmitteln, Medikamenten, Kerzen und Batterien reichen nicht ewig, so dass es zwingend nötig ist, Geschäfte zu plündern und die Häuser in der Umgebung nach Brauchbarem zu durchsuchen.

Aber stehen sie wirklich leer? Sind diese „Wesen“ auch für Tiere eine Bedrohung?

Was ist mit den Vögeln in der „Birdbox“, die der Autor als Titel dieses Horrormans wählte? Mit äußerster Spannung verfolgt man jede noch so banale Tätigkeit wie das Wasserholen am Fluss, die kurzen abgehackten Sätze geben perfekt die Panik wieder, die die Überlebenden in Atem hält.

Sie spiegeln auch die Verzweiflung Malories wieder, die mit dem kleinen Jungen und dem Mädchen, die ohne Namen aufwachsen, mit einem Boot fliehen will. Um die Kinder bei der Geburt nicht vorsichtshalber blenden zu müssen, hat sie es vorgezogen, die beiden streng zu absolutem Gehorsam zu erziehen, was ihr oft genug das Herz brach, und hat sie trainiert, auf das kleinste Geräusch zu lauschen. Denn ihre Kinder haben die Welt draußen nie gesehen, sie tragen immer eine Augenbinde. Gequält sagt sie sich, dass sie eine schlechte Mutter ist: „Weil sie keinen Weg findet, sie die Weite des Himmels kennenlernen zu lassen. Weil sie keinen Weg findet, sie ungezügelt im Garten, auf der Straße, im Wohnviertel mit seinen leeren Häusern und verrosteten Autos herumlaufen zu lassen. Oder ihnen auch nur einen kurzen Blick in den Weltraum zu gewähren, wenn der Himmel schwarz wird und die Sterne plötzlich wunderschön an ihm stehen.“ Sie bewahrt sie für ein nicht lebenswertes Leben.

Und aus diesem Grund wagt sie es, das Haus zu verlassen, blind zu rudern und dem absoluten Gehör ihrer Kinder zu vertrauen, die die Welt nur durch Mallories Zeichnungen kennen und doch noch so klein sind. Aber die größte Gefahr droht am Ende ihrer Flucht: denn dann muss sie die Augen öffnen...

Ich lese nie! Gruseltitel von Stephen King und Co und war über mich selbst überrascht, dass ich „Birdbox“ nicht nur angelesen, sondern sogar verschlungen habe. Josh Malerman hat mich mit seinem Roman das Fürchten gelehrt...